

HARALD BÖER

Halberstadt: Brand einer Wohncontaineranlage

Vollbrand einer Containeranlage forderte neun Menschenleben

Am 2. Dezember 2005 brannte in Halberstadt eine aus 16 Containern aufgebaute Wohnanlage komplett aus. Dabei kamen neun Menschen ums Leben. Der Beitrag beschreibt den Einsatzablauf.



Blick auf die Container-Wohnanlage. Besonders gut sind die vier quer zu den Wohncontainern aufgestellten Container zu erkennen, die als Mittelflur genutzt worden sind.

Am Freitag, dem 2. Dezember 2005 wurde die diensthabende Wachschicht der Hauptberuflichen Wachbereitschaft der Feuerwehr Halberstadt um 5.36 Uhr zu einem Brand in der Wohncontaineranlage für Obdachlose alarmiert. Die Alarmierung erfolgte über die Zentrale Einsatzleitstelle des Landkreises Halberstadt. Hierbei handelt es sich um eine Integrierte Leitstelle für den Brand- und Katastrophenschutz sowie den Rettungsdienst.

Das Brandobjekt

Bei dem vom Brand betroffenen Gebäudekomplex handelt es sich um eine 1996 errichtete eingeschossige Wohncontaineranlage, bestehend aus 16 Stahlblechcontainern (Containerabmessungen jeweils

6×2,5×2,8 Meter). Die einzelnen Wohnräume als auch zwei WC, ein Lager, ein Büro sowie eine Küche und ein Raum zum Waschen von Wäsche waren über einen innenliegenden Flur, bestehend aus vier Containern, mit jeweils einer Tür auf beiden Seiten, verbunden. Jeder Raum hatte ein Kunststoffaußenfenster (1,8×1,2 Meter). In der Regel waren die Kunststoffrollladen bei Dunkelheit geschlossen. Die Innenwände, Decken und der Fußboden bestanden aus einer Mineralwolle-Isolierung und einer Holzbeplankung aus Pressplatten.

Der Einsatzablauf

Der Feuerwehr Halberstadt ist die Containerwohnanlage bekannt. Sie ist wegen der baulichen Besonderheiten und der

Unterbringung von Obdachlosen als besonderer Einsatzschwerpunkt eingestuft. Um 5.37 Uhr rückte die diensthabende Wachschicht der Hauptberuflichen Wachbereitschaft mit einem HLF 16/20 und einer DLK 23-12 aus. Die Einteilung der Wachschicht bestand aus dem Schichtführer, dem Maschinisten des HLF, dem Angriffstrupp und dem Drehleiter-Maschinisten. Bereits während der Fahrt zur Einsatzstelle löste der Schichtführer, entsprechend der Alarm- und Ausrückordnung für die Freiwillige Feuerwehr Halberstadt die zweite Alarmstufe aus. In diesen Fällen wird neben einer Staffelbesetzung für ein TLF 16/25 auch der Einsatzleitdienst der Abteilung Feuerwehr mit einem ELW 1 über Funkmeldeempfänger alarmiert. Der Einsatzleitdienst (Führungsdienst) wird in Halberstadt als Hausbereitschaft außerhalb der Feuerwache durchgeführt. Zeitgleich mit der Feuerwehr wurde ein Rettungswagen (RTW) und um 5.40 Uhr ein Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) alarmiert.

Direkt bei der Ankunft der ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle um 5.39 Uhr – noch ohne umfassende Erkundung – ließ der Schichtführer die vierte Alarmstufe für die Feuerwehr Halberstadt auslösen. Bei dieser Alarmstufe werden alle Einsatzkräfte der Schwerpunktfeuerwehr Halberstadt einschließlich der Freischichten der Hauptberuflichen Wachbereitschaft über Funkmeldeempfänger alarmiert. Da zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt war, dass sich noch eine unbekannte Anzahl von Personen in dem Brandobjekt befinden muss, wurden zwei weitere RTW und ein weiteres NEF zum Einsatz gebracht.

In der Nähe des Brandobjektes hielten sich fünf Bewohner der Unterkunft auf. Drei von ihnen hatten sich aus einem Fenster, zwei weitere über den Hauptzugang aus der bereits brennenden Anlage gerettet. Sie alle wurden sofort durch den Rettungsdienst in das St. Salvator-Krankenhaus Halberstadt eingeliefert. Drei der Bewohner wur-



Die Wohncontainer brannten komplett aus.

Feuerwehr Halberstadt

Eingesetzte Kräfte: HLF 16/20, DLK 23-12, ELW 1, TLF 16/25, LF 16-TS, ABC-ErkKw, MTF

den dort wegen Rauchgas- bzw. Brandverletzungen stationär aufgenommen.

Den zuerst eintreffenden Feuerwehrleuten bot sich folgender Anblick: Aus der offenen straßenseitigen Eingangstür sowie aus allen auf der Ostseite befindlichen Fenstern loderten bereits Flammen. Lediglich auf der westlichen Seite der Containeranlage war der Kunststoffrollladen noch von zwei Fenstern intakt. Da davon auszugehen war, dass sich im Raum dahinter noch Personen befinden könnten, versuchten die Einsatzkräfte zunächst, den Rollladen aufzubrechen und mit einem Steckleiterteil in den Raum vorzudringen. Allerdings zündeten auch hier nach nur wenigen Sekunden die Rauchgase explosionsartig durch und der gesamte Raum stand in Flammen. Aufgrund der enormen Wärmestrahlung war das Eindringen in die Containeranlage und damit die Räume unmöglich. Eine Überlebenschance für noch im Container befindliche Personen war aufgrund der Brandausbreitung auszuschließen. Daher wurde entschieden, einen umfassenden Löschangriff von außen aufzubauen. Zeitweilig waren fünf Rohre zur Brandbekämpfung eingesetzt. Die Brandbekämpfung an sich gestaltete sich nicht sehr kompliziert, da durch die vorhandenen Fensteröffnungen jeder Container gut abgelöscht werden konnte. Da direkt an dem Brandobjekt die Bahnstrecke Halberstadt-Braunschweig vorbeiführt, wurde durch die Polizei sicherheits-

halber eine Sperrung der Strecke bis 7.30 Uhr veranlasst. Weiterhin waren Mitarbeiter der Halberstadtwerke vor Ort, um den gesamten Komplex vom Energienetz zu trennen.

Um 6.22 Uhr forderte die Einsatzleitung die Beleuchtungsgruppe des THW-Ortsverbandes Halberstadt an. Diese traf um 7.10 Uhr mit drei Fahrzeugen und 16 Helfern ein und übernahm das Ausleuchten der gesamten Einsatzstelle. Ein Fachberater wurde der örtlichen Einsatzleitung zugeordnet.

Nach dem gegen 6.40 Uhr die Brandbekämpfung im Wesentlichen abgeschlossen war, konnten die unter Pressluftatmer eingesetzten Trupps mit der Restablöschung in den Räumen und mit der Leichensuche beginnen. Die Suche nach den vermuteten neun Opfern gestaltete sich sehr schwierig, da die Körper bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und teilweise von Brandschutt bedeckt waren. Erst um 8.57 Uhr wurde die letzte (die neunte) Leiche gefunden. Während der Totenbergung gab es Irritationen hinsichtlich der genauen Anzahl der Toten: Beim nochmaligen Zählen wurden verkohlte Wäschestücke für einen menschlichen Körper gehalten. Um 11.45 Uhr rückten die letzten Kräfte der Feuerwehr ab. Es waren insgesamt 35 Pressluftatmer im Einsatz.

Der Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt Klaus Jürgen Jeziorsky, machte sich vor Ort ein Bild von der Brandkatastrophe. »Die Tragik ist«, so der Innenminister, »dass die Feuerwehr schnell vor Ort war, hervorragende Arbeit leistete, aber letztlich doch zu spät kam, um noch Leben zu retten.«

Die Brandopfer kamen zur Klärung der Identität ins Gerichtmedizinische Institut

in Magdeburg. Am 21. Dezember 2005 veröffentlichte die örtliche Presse, dass am Vortag alle Opfer nunmehr zweifelsfrei identifiziert seien. Nach dieser Veröffentlichung starben alle neun Männer im Alter zwischen 35 und 71 Jahren an den Folgen einer Rauchgasintoxikation. Danach waren sie bei Temperaturen von etwa 1 000 °C bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Schlussbetrachtung

Bei einer Recherche zu ähnlichen Ereignissen im Zusammenhang mit Wohncontainerbränden ist aufgefallen, dass solche Brände gar nicht so selten sind. In den meisten Fällen war ein Totalschaden zu verzeichnen. Der Verfasser kann sich auch noch gut an einen eigenen Einsatz, einen Brand eines als Büroanlage genutzten Containerkomplexes, erinnern: Am 1. Oktober 1993 brannten in Halberstadt 84 Stahlprofilcontainer, welche dreifach gestapelt waren, fast vollständig aus. Als Brandursache wurde damals vorsätzliche Brandstiftung ermittelt. Die Ermittlungen zur Brandursache bei dem geschilderten Wohncontainerbrand dauern noch an.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Rettungsdienst, Polizei, THW und der Feuerwehr soll ausdrücklich hervorgehoben werden. Der gesamte Einsatz verlief trotz der vor allem psychischen Belastung der Helfer ohne Hektik, routiniert und reibungslos ab. Hervorzuheben sind auch die vielfältigen Angebote zur psychologischen Betreuung der vor allem jungen Einsatzkräfte. Letztlich gab es drei Tage nach dem Einsatz eine umfangreiche Gesprächsrunde mit allen eingesetzten Feuerwehrkräften. Diese Gespräche führten zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen vom Kriseninterventionsteam des Arbeiter-Samariter-Bundes Halle/Saale durch.

Eine richtige Entscheidung ist aus Sicht der Feuerwehr, dass die Stadt Halberstadt, zukünftig keine Container für Wohnzwecke mehr einsetzen wird. III

AUTOR

HARALD BÖER

Brandoberamtsrat

Feuerwehr Halberstadt

Bilder: Feuerwehr Halberstadt

INFO@

www.feuerwehr-halberstadt.de